

mediCuba-Suisse und mediCuba-Europa haben deshalb beschlossen, ihre verfügbaren Ressourcen zu mobilisieren, um auf die dringende Bitte des IPK und der kubanischen Behörden zu reagieren.

Diese Soforthilfe wird es ermöglichen, die vom IPK angeforderte Ausrüstung zu erwerben: Dazu gehören Reagenzien für die molekulare (zur Bestätigung der Infektion) und die serologische Diagnostik (zur Bestätigung der Diagnose, zur Überwachung der Seroprävalenz in der Bevölkerung und sich schliesslich mit der lebenswichtigen Frage der Immunität zu befassen). Zudem beinhaltet die Soforthilfe Schutzausrüstung für das Personal, das in den drei Labors und bei der Abfallentsorgung arbeitet.

Und die bisherigen Reaktionen auf unseren Aufruf übersteigen unsere Erwartungen bei weitem! In der Tat hat uns dieses Virus auch gezeigt, dass die Solidarität mit Kuba auch in Krisenzeiten eine solide Stütze bildet. Wir können nicht untätig bleiben, wenn ein solidarisches Volk durch die Arroganz einer einzigen Regierung erdrückt wird.

Ihre Unterstützung ist überwältigend und Kuba braucht ihre Solidarität genau jetzt umso mehr!

Unsere **Crowdfunding-Kampagne #CubavsCovid19** wird bis Mitte Mai fortgesetzt. Es bleiben also noch ein paar Tage, um das Ziel von 20'000 Franken zu erreichen und damit Kuba und seine Bevölkerung zu unterstützen!

Sie können das Nothilfeprojekt selbstverständlich auch mit einer normalen Spende auf unser Konto PCK 80-51 397-3 mit dem Stichwort «Covid19» unterstützen.

Zögern Sie also nicht und erzählen Sie Menschen in ihrem Umfeld von unserer Kampagne und teilen Sie den Link unserer Crowdfunding-Kampagne:

www.crowdfify.net/de/projekt/cuba-vs-covid19

Vielen Dank für Ihre unermüdliche Solidarität!

Mitgliederversammlung 2020 vertagt

Wie Sie vielleicht bereits vermutet haben, müssen wir unsere Generalversammlung auf den Herbst 2020 vertagen. In der Tat gibt es immer noch einige Unsicherheiten bei Zusammenkünften von mehr als 5 Personen; wir ziehen es deshalb vor, unsere diesjährige Mitgliederversammlung zu verschieben, um sie den Umständen angemessen organisieren zu können und damit die grösstmögliche Zahl an Mitgliedern daran teilnehmen kann. Wir werden Sie rechtzeitig informieren, sobald der genaue Termin feststeht.

¹ Auszug aus der Rede von Fidel Castro zum Abschluss der Sitzung des Exekutivausschusses der Internationalen Studentunion vom 8. Juni 1961.

Impressum

Redaktion: Roland Wüest, Luisa Sanchez; Text: Raffaele Malinverni, Luisa Sanchez;
Fotos & Grafiken: Livio Martina, mC-Suisse, MINSAP, MINREX ; Übersetzung: Roland Wüest;
Druck und Layout: Druckerei Peter & Co., Zürich
Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal. Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.



Material für die molekulare Diagnostik,
IPK, Havanna
© 2019 - Livio Martina / mediCuba-Suisse



Virus der Ent-Wicklung



Labormitarbeiterin am IPK in Havanna © 2019 - Livio Martina / mediCuba-Suisse

mediCuba-Suisse

Postfach 1774, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 271 08 15
medicuba-suisse@medicuba.ch / info@medicuba.ch
PC 80-51 397-3
www.medicuba.ch



Die Covid-19-Pandemie dauert nun schon seit mehreren Monaten an und wird uns wohl noch Monate, wenn nicht sogar Jahre beschäftigen. Diese Sorgen werden auch von den Kubanern geteilt, die bereits unter den negativen Auswirkungen der Verschärfung der US-Sanktionen leiden. Kuba braucht in dieser kritischen Zeit unsere Unterstützung, deshalb haben wir die Soforthilfe-Kampagne #CubavsCovid19 gestartet, mit der wir das Geld für die Anschaffung der Ausrüstung sammeln wollen, die die kubanischen Behörden zur Bekämpfung dieser Pandemie benötigen.

Wir wissen recht viel über SARS-COV-2: Es handelt sich um eine Zoonose (verursacht durch die Flucht armer Menschen in große, dicht besiedelte städtische Zentren, in deren Nähe zudem Tiere gehalten werden), die eine Pandemie und schreckliche lokale Epidemien (Lombardei, New York City) ausgelöst hat. Ein Virus, das für ältere Menschen und bestimmte Kategorien von Patienten mit Vorerkrankungen oft tödlich ist. Es wurde schnell sequenziert und die diagnostischen Tests (PCR) wurden umgehend entwickelt, diese sind jedoch nur zu sehr hohen Marktpreisen verfügbar und für Länder ohne viele Ressourcen schlichtweg unerschwinglich.

In diesen Wirren hat uns das Virus viele zerstörerische Seiten unserer Gesellschaften aufgezeigt. Wir haben die Armen hier bei uns «entdeckt» (die nichts mehr zu essen haben), wir sehen die Folgen der Standortverlagerungen (für die Herstellung von Produkten mit sehr geringen Gewinnspannen, wie etwa Schutzmasken), die Unzulänglichkeit der



© MINSAP/MINREX 2020

voller Bedeutung, und deshalb fühlen wir, die wir wissen, was Weltsolidarität ist, uns allen Völkern gegenüber verpflichtet, die unsere Solidarität brauchen... »¹. Kuba ist deshalb immer bereit, seine Hilfe denen anzubieten, die sie brauchen, unabhängig von politischen oder wirtschaftlichen Differenzen, unabhängig von der geographischen Lage; trotz der Engpässe, die durch die jahrelange Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade verursacht wurden, trotz der Gefahr, die dieses Virus für seine eigene Bevölkerung darstellt.

Technologische Erneuerung: eine echte Herausforderung

Die gegenwärtige Situation zeigt, dass der Vorschlag unserer kubanischen Freunde, das Projekt zur *Stärkung und Entwicklung der molekularen mikrobiologischen Diagnostik in Kuba* zu unterstützen, angemessen und gut begründet war. Das Projekt in Zusammenarbeit mit dem IPK bestätigt derzeit seine enorme Nützlichkeit und visionäre Bedeutung.

Dieses umfangreiche Projekt entlastet nicht nur die zentralen Strukturen in Havanna, indem es die Diagnose beschleunigt und die Überwachung und Kontrolle der COVID-19-Epidemie verbessert, sondern es ermöglicht auch die Ausbildung des Personals und die technische Aktualisierung der Provinzstrukturen, um eine bessere Patientenversorgung und einen besseren Schutz des Laborpersonals zu gewährleisten und gleichzeitig die Kosten für den Probentransport und die Umweltauswirkungen zu reduzieren.

Aber es war nicht einfach, die notwendige Finanzierung insbesondere für dieses Projekt zu finden. Denn es ist einerseits sehr technisch, mit einer großen Komponente für den Kauf von Ausrüstung (die für einige grosse Donatoren keine Priorität besitzt), und andererseits ist der Nutzen für die kubanische Bevölkerung nicht unmittelbar ersichtlich. Aber dieses Virus hat gezeigt, dass es für Kuba von essentieller Bedeutung ist, auf der



© MINSAP 2020

ganzen Insel über Labors mit molekularen mikrobiologischen Diagnostiketechniken zu verfügen!

Wie das Labor in Villa Clara (erste Phase des Projekts) arbeitet auch das Labor in Santiago de Cuba (zweite Phase) mit voller Kapazität, um auf potenzielle Fälle von COVID-19, aber auch auf alle

anderen für die Jahreszeit typischen Virus- und Bakterienkrankheiten zu testen. Diese Ergebnisse bestärken uns auch in unserer Entscheidung, die Entwicklung der dritten Phase – das Labor in Havanna – weiterhin zu unterstützen.

Solidarität: Geld oder Leben?

Für Kuba stellt sich diese Frage nicht. Ja, sie ist nicht einmal eine Option: Leben müssen gerettet werden! Um dies zu tun, müssen Tests durchgeführt, nachgewiesene Fälle isoliert, ihre vergangenen Kontakte überwacht und isoliert werden; doch obwohl das Gesundheitssystem gut aufgestellt ist, kann es mit dem Ausmass dieses Virus nicht fertig werden. Die Blockade zeigt gerade in diesen Zeiten ihre schlimmste Seite und der Zugang zu den notwendigen Materialien und Ausrüstungen, aber auch zu Öl, Nahrungsmitteln und Devisen wird Kuba verweigert oder zumindest massiv erschwert.

In den letzten Wochen wurde Kuba sogar die Lieferung von Beatmungsgeräten von den üblichen Schweizer Lieferanten verweigert; eine Speditionsfirma hat sich geweigert, Ausrüstung, die Kuba im Kampf gegen Covid-19 als Spende erhalten hatte, einzuführen, und in jüngster Zeit haben Schweizer Banken kurzerhand geschlossen, auch ihre (wohlgemerkt inländischen) Solidaritätsspenden an unsere und weitere Organisationen zu blockieren, all dies unter dem Vorwand der US-Blockadepolitik!

Da die Grenzen geschlossen sind und der Tourismussektor zum Erliegen gekommen ist, verfügt der kubanische Staat nicht über genügend Devisen, um die Ausrüstung zu bezahlen, und selbst wenn dies der Fall wäre, muss Kuba Lieferanten finden, die überhaupt noch bereit sind, mit ihnen Geschäfte zu machen, und anschliessend Pirouetten drehen, um diese bezahlen zu können.